

# ZUR GESCHICHTE DER NIEDERMÜHLE

von Gunter Sieber



Wie nun schon mehrere Jahre, führt der Bräunsdorfer Heimatverein auch in diesem Jahr sein nun langsam zur Tradition werdendes Ernte- und Bauernfest durch. Wie immer am Sonnabend vor dem kirchlichen Erntedankfest, dieses Jahr also am 15. September. Zu Gast sind wir im Bauernhof vom Käferstein Günter, heute eher bekannt als „Pension Niedermühle“.

Einst war dieses Anwesen aber nicht nur Bauernhof, sondern auch Mühle, und zwar die am weitesten im Niederdorf gelegene. Deshalb wurde sie auch „Niedermühle“ genannt. Sie war eine Mahl- und Schneidemühle. Letzteres naheliegend, wuchs das Holz fast vor der Haustür. Die Geschichte lässt sich zurückverfolgen bis ins Jahr 1640, als sie das erstmal in der Chronik genannt wird. Der Besitzer hieß Jacob Schönfeld. Aber bereits vier Jahre später wird im Kirchenbuch ein Matthes Politzsch genannt, und mit ihm taucht auch erstmals der Begriff „der niedere Müller“ auf. In den folgenden Jahrzehnten wechselten „Handgut“ und Mühle mehrmals den Besitzer, bis sie 1753 ein Johann Gottfried Steinbach erwarb. Der vorhergehende Besitzer war gestorben, auch seine sieben Wochen nach seinem Tod geborene Tochter starb. Als ihre Mutter wieder heiratete, fielen Gut und Mühle nach damaligem Erbrecht an die Großeltern, die beides an o. g. Steinbach verkauften.

Diese Steinbachs hatten einen Pflegesohn, August Wilhelm Heinrich Käferstein. Als Steinbach starb, erbten seine Frau und dieser Pflegesohn das Anwesen, das er im Juni 1812 für 2000 Gulden erwarb. Seitdem trägt es den Namen Käferstein und ist damit seit 189 Jahren in Familienbesitz. Etwa 1890 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt und nur noch Landwirtschaft betrieben. Wie mir der jetzige Besitzer, Herr Günter Käferstein, erzählte, ließen sich die Felder nicht besonders gut bewirtschaften, da schräg durch die 7,5 ha große Flur ein Fußweg nach Langenchursdorf führte, der sog. „Marktsteig“. Dadurch gab es viele Spitzen in den Feldern. Etwa 1960 wurde der Marktsteig weggeackert, wie so viele Wege, als die LPG'n gebildet wurden.

1944 wurde Günter Käferstein im Alter von vier Jahren Besitzer des Gutes. Sein Vater war gestorben, und nach dem damaligen Erbhofgesetz war er als einziger Junge von vier Geschwistern der Erbe. Seine Mutter heiratete wieder.



Historisches Foto der "Niedermühle"

Die Hausgeräte hatte es fortgeschwemmt, drei große Eschen entwurzelt und das Mühlenwehr gab es nicht mehr. Es befand sich ein ganzes Stück oberhalb, hinter dem heutigen Menü- und Party-Service Kürth. Der Gesamtschaden betrug 4000 Mark. Nach der Wende wurden die Felder verpachtet, und in einem Gebäude richteten Käfersteins eine kleine, gemütliche Pension ein. Sehr gepflegt werden alte bäuerliche Geräte und Tätigkeiten, die zu vielfältigen Anlässen gern gezeigt werden, auch wieder zum bevorstehenden Ernte- und Bauernfest.

Sein Stiefvater Arthur Fischer, nicht zu verwechseln mit der ehem. Tischlerei Arthur Fischer, fuhr nebenbei auch noch die Milch aus dem unteren Ortsteil zur Molkerei. Das Hochwasser von 1927, das im gesamten Ort beträchtlichen Schaden anrichtete, ging natürlich auch an der Niedermühle nicht spurlos vorüber.